



Öffentliche Räume für öffentliche Nutzung bewahren!



Foto: M. Schulzebeer

Die LeserInnen des „Lachenden Drachen“ werden sich noch erinnern, dass das KIDS - die Einrichtung für die Straßen- und Hauptbahnhofkinder - ein Jahr lang mehr als notdürftig in Containern am Holzdamm untergebracht war, bis endlich eine zunächst befristete, private Bleibe an der Langen Reihe gefunden wurde. Das gleiche Schicksal erwartet jetzt zwei Caritas-Einrichtungen für Obdachlose, die noch bis Ende Juni im City-Hof am Klosterwall

untergebracht sind, bis die vier, zurzeit noch stadteigenen Hochhäuser, abgerissen werden sollen, um einem lukrativen privaten Neubau Platz zu machen.

Hintergrund in beiden Fällen: Die Stadt verscherbelt ihre letzten Grundstücke im innenstadtnahen Raum (vor einigen Jahren das Bieberhaus, jetzt die City-Hochhäuser) und begibt sich damit immer stärker der Möglichkeit, soziale Einrichtungen vernünftig und bezahlbar unterzubringen. In Hauptbahnhofnähe, denn

Erhalt der Schule am Holzdamm für öffentliche Nutzung!

hier ballen sich nun einmal die sozialen Verwerfungen, und genau hier sind öffentliche Gebäude im Eigentum der Stadt so eminent wichtig. Denn private VermieterInnen scheuen entweder soziale Einrichtungen oder nehmen Mieten, mit denen die dafür aufkommende Stadt übermäßig belastet wird.

Wir hätten da nun einen Vorschlag, ganz frisch, ein Erstaufschlag also: Seit August 2017 steht die ehemalige „Berufliche Schule an der Alster“ am Holzdamm leer, die BerufsschülerInnen sind in ein Gebäude an der Anckelmannstraße verzogen. Die letzten Mietverträge laufen Ende Juli 2018 aus, und alles Weitere ist unklar. Es steht zu

befürchten, dass dieses städtische, unter Denkmalschutz stehende Gebäude mit seinen gut 7.000 Quadratmetern, ebenfalls an Privat verkauft wird, vielleicht an das gleich daneben gelegene „Atlantic“ oder einen anderen Hotelbetreiber. In Antworten auf zwei Kleine Anfragen* behauptet der Senat allerdings, er habe sich damit noch „nicht befasst“. Wir kennen das. Es gibt keine Informationen, man habe sich nicht befasst und wisse nichts. Und dann plötzlich gibt es doch eine Info, die aber lautet dann, dass das Objekt für das-und-das vorgesehen und an den-und-den verkauft wird. Wir erklären ganz klar: Jeglichen Verkauf der ehemaligen Schule am Holzdamm lehnen wir ab. Wir fordern vielmehr ein, dass die Stadt ihren sozialen Verpflichtungen nachkommt und die gerade in Hauptbahnhofnähe so dringend benötigten öffentlichen Räume für entsprechende soziale Zwecke nutzt. Wie wäre es denn mit einem großen Sozialzentrum, beispielsweise

einem Obdachlosen-Hotel, wie es auf einer Veranstaltung des Bündnisses Stadtherz am 17. Mai angeklingen ist? Mit bezahlbaren Sozialwohnungen? Einem Anlaufpunkt für junge Geflüchtete? Einem großen Veranstaltungsraum für Feiern und Veranstaltungen? Darüber wollen wir diskutieren, wollen mitplanen - und nicht im Nachhinein erfahren, dass die Stadt wieder mal ihr vorletztes Gebäudesilber verhöckert hat.

*Die Kleinen Anfragen samt Senatsantworten gibt es hier:

<https://www.buergerschaft-hh.de/Parl-Dok/dokument/59754/verkauf-der-ehemaligen-handelsschule-am-holzdamm-.pdf>

<https://www.buergerschaft-hh.de/Parl-Dok/dokument/62285/verkauf-der-ehemaligen-handelsschule-am-holzdamm-ii-.pdf>

WARUM EUROPA?!

Der Geschmack von Europa
Kulinarisch-musikalisch
durch die Nacht

Veranstaltet von Schorsch, Sportverein Vorwärts,
Einwohnerverein und Geschichtswerkstatt

Jede/r bringt was mit -
Wir sorgen für Musik und Getränke

Samstag, 30.06.2018
19 Uhr

Integrations- und Familienzentrum (IFZ)
Rostocker Straße 7
Eintritt frei

Zum Abschluss unserer Veranstaltungsreihe laden wir
noch einmal zur europäisch-internationalen
Abschlussparty ein, wir sprechen mit verschiedenen
Zungen, tanzen was das Zeug hergibt und essen alles
von Euch Mitgebrachte.....

Geschichtswerkstatt St. Georg e. V. - Hansaplatz 9 - 20099 Hamburg
www.gw-stgeorg.de - info@gw-stgeorg.de - Tel. (040) 571 38636 (AB)

Diese Veranstaltungsreihe wird gefördert aus Mitteln des Bezirksamtes Hamburg Mitte.



Foto: Ulli Gehner

Menschen in St.Georg

Rita Geisselbrecht

Man glaubt sie zu kennen, auch wenn man noch nie ein Wort mit ihr gewechselt hat. Denn Rita kurvt tagtäglich virtuos mit ihrem elektrischen Rollstuhl zwischen Stiftstraße und Europapassage herum, trinkt einen Kaffee in der Langen Reihe, hält einen Plausch auf dem Hansaplatz, schaut bei den Boutique-Verkäuferinnen im Hauptbahnhof vorbei.

Das Gespräch in der Bäckerei bietet ausgiebige Zeit, ihren Sinn für Eleganz zu bewundern. Die Goldkettchen und Ringe an Handgelenk und Fingern, das T-shirt in rosé mit Glitzerdruck, die passenden Accessoires bis hin zu den kupferfarbenen Schuhen und wieder zurück zu den perfekt manikürten langen Fingernägeln.

Rita: „Die haben mir schon in der Schule Ärger eingebracht.“

Das hat sie offenbar nicht nachhaltig niederdrücken können, ebenso wenig wie andere Unannehmlichkeiten und schwierige Lebensumstände, denen sie schon früh ausgesetzt war. Sie wuchs bei der Mutter auf, den Vater kennt sie nicht. In Erinnerung sind kalte Winter, in denen sie frühmorgens auf dem eisigen Gepäckträger von Mutters Fahrrad zum Kindergarten gefahren wurde. Aber Rita spricht lieber über die schönen Seiten des Lebens. Über die 15 Jahre, die sie mit Mann und Kindern in einem italienischen Ort zwischen Genua und San Remo verbrachte. Er war in der Metallbranche tätig und pendelte zwischen seinen Hamburger Betrieben und Italien hin und her. Als ihre Sehnsucht nach dem

Großstadtleben überhandnahm, kehrte die Familie zurück. In der Adenauer Allee betrieb sie ein Hotel mit 49 Zimmern. „Das lief toll“, sagt Rita, „wir waren das erste Hotel mit afrikanischer Küche und hatten jede Menge Stammgäste. Ich machte die Buchhaltung und verhandelte mit den Vertretern, und unsere Wohnung lag im obersten Stock, sodass ich immer schnell bei meinen mittlerweile vier Töchtern sein konnte.“

Dann kam der Tag, an dem ihr bewusst wurde, dass irgendetwas mit ihrem Gang nicht stimmte. Das eine Bein gehorchte nicht mehr richtig. Nach einem Jahr erhielt sie die Diagnose Multiple Sklerose. Die Krankheit schritt nur langsam voran, aber als schließlich doch die Entscheidung für einen Rollstuhl anstand, hatte sie eine schlaflose Nacht. Danach akzeptierte sie das Unausweichliche.

Frage: „Warst du nicht manchmal entmutigt?“

Rita: „Niemals. Ich sagte mir: das eine war mein bisheriges Leben, jetzt fängt ein neues an.“

Frage: „Tagsüber, unter Freunden, magst du ja abgelenkt sein, aber was ist, wenn du abends allein zuhause bist?“

Rita: „Wann bin ich schon zuhause! Ich komme spät heim, dann dauert es nicht lange, bis der Pflegedienst kommt und mich ins Bett bringt. Gegen 23.30 Uhr mache ich das Fernsehen an und gucke noch eine Weile.

Und telefoniere. Mit Gott und der Welt.“

Sie ruckelt auf ihrem Stuhl hin und her, hat offensichtlich Schmerzen, kann sich aber kaum bewegen und findet keine bequemere Position. Sie habe sich nur ein bisschen blöd hingesetzt, untertreibt sie. Keine Schwäche zeigen. Der Welt nicht, und sich selbst gegenüber vielleicht auch nicht, und immer wieder neugierig auf den nächsten Tag sein: Wie geht das? Sie wisse es nicht, sie sei schon immer so gewesen, sagt sie.

Ihr Mann lebt nicht mehr, aber das 17. Enkelkind ist unterwegs. Guten Kontakt hat sie mit zwei Töchtern und deren Kindern. Die anderen seien „ein bisschen außen vor“

sagt sie, „Irgendwas ist ja wohl in fast allen Familien...“

Frage: „Wie alt bist du eigentlich?“

Rita (energisch): „Kein Kommentar. Über mein Alter spreche ich grundsätzlich nicht.“

Sie wünscht sich, dass St. Georg so bleibt wie es ist. Im Gegensatz zu manchen Zeitungsberichten findet sie den Hansaplatz keineswegs zum Fürchten, und die Außengastronomie in der Langen Reihe stört sie auch nicht. Sie mag den Trubel. „Manchmal muss ich ein bisschen warten, bis ich durchkomme. Dann mache ich mich höflich bemerkbar, und die Leute helfen sofort. Ich verstehe nicht, wo das Problem sein soll!“ (Gabriele Koppel)

eine schlaflose Nacht -
danach akzeptierte sie
das Unausweichliche



PEDERSEN
of
DENMARK

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Das Aufmacherfoto zu dem Artikel „Ist der Hansaplatz in St. Georg noch zu retten?“ von Ulrich Gaßdorf, erschienen am 17.4.2018 im Hamburger Abendblatt, zeigte deutlich erkennbar mehrere Personen, und bezeichnete sie willkürlich per Bildunterschrift als Teil der „Trinkerszene am Hansaplatz“ - eine Verletzung des Rechts am eigenen Bild, ein journalistisches Vergehen, nicht erst seit der am 25. Mai 2018 in Kraft getretenen, deutlich verschärfte Datenschutz Grundverordnung (DSGVO). Eine Schadensersatz- und Unterlassungsforderung ist kurz darauf an die Redaktion des Hamburger Abendblatts ergangen. Die hat das Foto mittlerweile aus der Netzversion des Artikels gelöscht - ein klares Schuldeingeständnis.

Eine ebenfalls eingeforderte Gegen-darstellung des betroffenen Dirk H. beinhaltet u.a. das Dementi des im Artikel abgedruckten Zitats von Hansaplatz-Neuanwohner Markus Schreiber, dem zufolge „... Zwangsprostituierte hier ihre Dienste anbieten.“ Woher weiß Herr Schreiber, wer Zwangsprostituierte ist und wer nicht? Auch die zitierte Bemerkung von Michael Osterburg: „... der Hansaplatz entwickelt sich immer mehr zu einer aggressiven Trinkerszone“ kann Dirk H. aus seiner Sicht nicht bestätigen. Dass der ebenfalls zitierte Frank Jendrusch „nicht mehr glaubt, in Hamburg zu sein“, wenn er über den Hansaplatz geht, bedarf keiner Gegen-darstellung, zeigt aber, welche gezielt

Hansaplatz Ist Ulrich Gaßdorf noch zu retten ?



Szene mit Trinkenden am Hansabrunnen

Foto: Ulli Gehner

einseitige Auswahl von Zitaten diesen falschen, kontraproduktiven, überflüssigen Artikel kennzeichnet.

Seit dem 15. Mai, immer Dienstags um 19 Uhr, putzen Mitglieder des Einwohnervereins u.a. wieder den Hansabrunnen, und trinken danach ein paar

Bierchen. Eine Aktion, die zum Ziel hat, die Trinkerszene zu durchmischen, sich zu outen, deutlich zu machen: Auch wir wollen uns am Hansabrunnen versammeln, und was trinken! Prost!

Tschüss Birgit

Von Irmgard Hunke und Kita-Team

Seit fast 43 Jahren leitet Birgit Kohn die ev. Kita St. Georg. Eine lange Zeit. Damals wurde im Büro noch mit Disketten gearbeitet, heute wird in Clouds gespeichert. Und es hat sich auch sonst vieles verändert. Aber die Leitung einer Kita besteht nicht nur aus dem Verwalten von Daten. Vielmehr machen die Teamarbeit und der Kontakt zu Menschen einen ebenso großen Teil ihrer Arbeit aus. Birgit ist ein „Dino“ auf ihrem Gebiet - und zwar keiner, der absteigt. Ihr Engagement für alle Belange der Kita ist überragend, ihre fachlichen Kompetenzen zusammen mit ihrem Interesse an Neuem haben es ermöglicht, dass wir

als Team gewachsen sind und uns noch immer weiterentwickeln. Viele von uns arbeiten seit über 30 Jahren mit Birgit in dieser Kita - auch das ist ein Zeichen dafür, dass es ein ganz besonderer Arbeitsplatz ist mit einer ganz besonderen Chefin. Am 31. Juli 2018 geht Birgit Kohn in den Ruhestand. Wir werden sie vermissen - selbst ihr kreatives Chaos auf dem Schreibtisch wird fehlen. Es wird neue Herausforderungen geben - bei uns und sicher auch bei ihr.

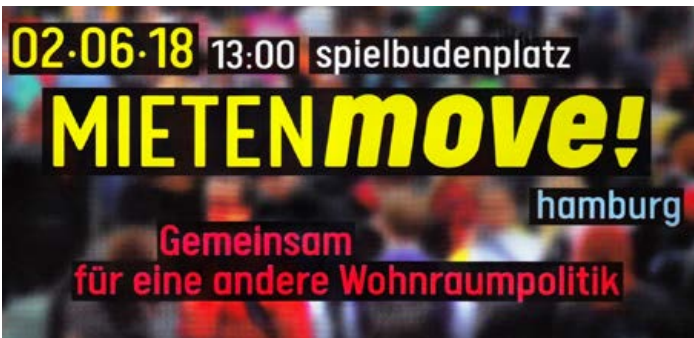
Tschüss Birgit. Du warst nicht nur eine besondere Chefin, sondern auch eine hervorragende Lieblingsessenköchin, Reisebegleiterin, Schokoladenbeschafferin in Teamsitzungen, Einkäuferin, Monteurin zahlreicher Möbel und vieles mehr. Wir danken dir für alles, was Du für und mit uns geschafft hast und wünschen Dir eine wunderbare Zeit mit

immer wieder neuen Ideen!

P.S.: Auch wir vom Einwohnerverein sagen Dir, liebe Birgit, danke für drei Jahrzehnte der Kooperation und das immerwährende Interesse an den Geschehnissen im Stadtteil.



Foto: Irmgard Hunke



Weit über 100 Gruppen und Initiativen - darunter der St. Georger Einwohnerverein - rufen auf zur großen Mietendemonstration am Samstag, den 2. Juni. Auftaktort ist um 13.00 Uhr der Spielbudenplatz, in St. Georg treffen wir uns schon um 12.30 Uhr auf dem Hachmannplatz, direkt unterhalb des Bieberhauses.

Und hier der komplette Aufruf, der zurzeit die Runde macht (<http://www.rechtaufstadt.net/>):

Seit mehr als sieben Jahren regiert in Hamburg die SPD. Seitdem wird so viel gebaut wie schon lange nicht mehr. Noch stärker als Wohnungsbauzahlen ziehen jedoch die Mietpreise an. Inzwischen liegt der Quadratmeterpreis für Wohnungssuchende durchschnittlich bei mehr als 13 Euro netto kalt. Der Mietenwahnsinn in Hamburg nimmt dramatische Formen an. Daran hat auch die grüne Regierungsbeteiligung seit 2015 nichts verändert.

Das bedingungslose Vertrauen des Senats in den Markt hat sich als falsch erwiesen. Auch die vor drei Jahren eingeführte Mietpreislösung ist nicht mehr als ein zahnlöser Tiger. In St. Georg, auf St. Pauli oder auch in der Neustadt sind Quadratmeterpreise bei Neuvermietung von weit mehr als 20 Euro die Regel und längst nicht mehr eine Ausnahme. Die Wohnungspolitik in Hamburg hat viel zu lange auf investitionsfreundliche Baufirmen gesetzt. Was wir jetzt brauchen, ist eine Wende in der Wohnungspolitik: Weg von einem profitorientierten Wohnungsmarkt hin zu einer solidarischen Stadt- und Wohnraumpolitik im Interesse von Hamburgs Bewohner*innen.

Gebetsmühlenartig verweist die Politik auf den so genannten Sockelwert: Mieter*innen der Neubauwohnungen würden günstige Wohnungen frei machen. Davon wiederum würden Geringverdiener*innen profitieren. Ein fataler Trugschluss. Gerade in den ehemals günstigen Segmenten schnellen die Mietpreise bei Weitervermietungen unaufhaltsam in die Höhe. Das Einzige, was da sickert, ist Wasser - und zwar durch die Decke der Buden, die Abzock-

Vermieter*innen Menschen zu übertriebenen Preisen anbieten, die ohnehin schon als Arbeitsmigrant*innen ausgebeutet werden. Das Wort Instandhaltung kennen solche Eigentümer*innen nicht.

Wohl auch deswegen, weil die Stadt es jahrelang versäumt hat, Druck auf sie auszuüben.

Stattdessen regierte ein Bürgermeister, der von Olympia träumte und am Ende den G20-Gipfel in die Stadt holte. Und es herrscht weiterhin eine Politik, die Großevent nach Großevent in die Stadt lockt, aber die Kontrolle illegaler Ferienwohnungen vernachlässigt. Eine Politik, die sich längst nicht mehr an den hier lebenden Menschen orientiert, sondern lieber eine zahlungskräftige Klientel nach Hamburg locken will.

Aus dem Blick geraten dabei diejenigen, die sich Hamburg jetzt schon fast nicht mehr leisten können. Mehr als 30.000 Geflüchtete und Wohnungslose leben über viele Jahre ohne jegliche Rückzugsmöglichkeiten in eigentlich nur zur temporären Unterbringung gedachten Camps und Wohnunterkünften. Auch deswegen, weil schlichtweg viel zu wenige günstige Wohnungen entstehen. Nicht einmal der Drittelmix - die selbstgesteckte Vorgabe für den Sozialwohnungsbau - wird konsequent umgesetzt. Die Wohnungssuche ist für Leistungsbezieher*innen und andere Geringverdiener*innen längst zum nicht enden wollenden Albtraum geworden. Sie und alle anderen Hamburger*innen brauchen menschenwürdige Wohnungen. Der Platz ist da. Wir sagen: Kein Quadratmeter dem Leerstand - egal ob Wohn- oder Gewerberaum! Auch der Ausverkauf städtischer Flächen an Investor*innen muss beendet werden. Wir fordern eine soziale Bodenpolitik. Die Stadt muss von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen und darf ihre Grundstücke nur noch nach Erbbaurecht vergeben! Auf diese Weise kann der Bau von Wohnungen an Bedingungen geknüpft werden, die steigende Mieten verhindern. Die Bindungen für Sozialwohnungen wiederum dürfen nicht länger zeitlich befristet sein. Alternative Wohnformen wie Wohnprojekte oder auch Bauwagenplätze müssen möglich und finanzierbar sein. Sie verdienen Unterstützung. Gemeinwohl-

orientierte Modelle wie Genossenschaften und Stiftungen müssen gestärkt werden. Und: Die Saga darf keine Mieten mehr anheben. Warum auch? Schon jetzt führt das städtische Unternehmen Jahr für Jahr mehr als 100 Millionen Euro aus Mietengewinnen an den Senat ab.

Es steht außer Frage: Stadt verändert sich. Aber der Wandel darf nicht zu Verdrängung führen. Und der Erhalt Hamburger Baudenkmäler darf nicht mehr an wirtschaftliche Kriterien geknüpft werden. Vielmehr sollte auch in den Blick genommen werden, wie durch den Erhalt alter Substanz die Umwelt geschont und im Endeffekt auch Kosten eingespart werden.

Längst geht es nicht mehr nur ums Wohnen. Die Folgen von steigenden Mieten sind auch im Gewerbe dramatisch. Das Kleingewerbe sowie soziale und kulturelle Einrichtungen gehören zum städtischen Raum und müssen bewahrt und gestärkt werden. Die Debatte darum,

was zu Hamburg gehört und was die Hamburger*innen brauchen, muss offen und transparent geführt werden.

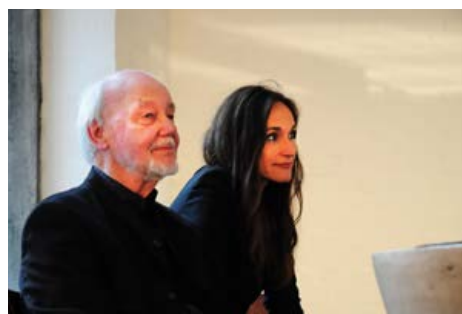
**Es ist unsere Stadt!
Und es muss etwas
passieren!**

- Wir wollen, dass die Politik aufhört, auf den Zuzug von Besserverdienenden und die Steigerung der Attraktivität für Tourist*innen zu schielen. Wir machen Druck für eine soziale Politik!
- Wir wollen, dass kleinteiliges Gewerbe für den Bedarf von Anwohner*innen bewahrt wird.
- Wir wollen ein Zeichen setzen für eine Wohnraumpolitik, die endlich aufhört, sich an den Gewinninteressen der Immobilienwirtschaft zu orientieren.
- Wir wollen eine Wohnraumpolitik, die die Möglichkeiten, auf Kosten von Hamburgs Bewohner*innen mit Immobilien Geschäfte zu machen, drastisch einschränkt.
- Wir wollen eine klare Unterstützung der Stadt für gemeinwohlorientierte Wohnmodelle, auch im Bestand.
- Wir wollen wirklichen sozialen Wohnungsbau und eine solidarische Wohnraumpolitik.

Griechenland Solidaritätswoche 2018

Erster Rückblick

Nahezu 1.000 BesucherInnen hatte der Einwohnerverein auf den elf Veranstaltungen im Rahmen seiner Woche der Solidarität mit Griechenland und der Partnergemeinde Perama (27.4. bis 5.5.2018). Hier ein erster fotografischer Nachklapp, mehr im Juni.



Gerhard Folkerts und Julia Schilinsky (Piano / Gesang) lauschen der Rezitation von Rolf Becker beim „Canto General“ am 1. Mai



Über 500 BesucherInnen zählte das „Canto General“-Konzert des Einwohnervereins in der Dreieinigkeitskirche - ein starkes Bekenntnis zur internationalen Solidarität.



St. Georger „Block“ auf der gewerkschaftlichen 1. Mai-Demonstration (von links): Dr. Girgos Vichas (Leiter der Ellinikó-Klinik Athen), Rolf Becker, Hinrich Stechmann und Kalliopi Brandstæter (beide Förderverein Ellinikó), Charalampos Ntinakis (Freie Versammlung Perama) und Regina Freuer (Einwohnerverein St. Georg/Griechenland Soligruppe Hamburg)



CAFÉ KOPPEL –
DAS VEGANE UND VEGETARISCHE
CAFÉ & RESTAURANT
MITTEN IN ST. GEORG

wir sind täglich von 10 bis 23 Uhr für Sie da
unser Sommergarten ist von 10 bis 19 Uhr geöffnet

lange Reihe 75 / Koppel 66 // 20099 Hamburg
telefon: 040 – 24 92 35 // www.cafekoppel.de

Die Fotos auf dieser Seite stammen von Hermann Jürgens



Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen,
Anregungen oder
Probleme rund um
und in unserem
Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipzig
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de



WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

Ausstellungen

27.5. bis 22.7.2018:

„Hinsehen – Reinhören. Die Kunst ist in den Kirchen, mit Werken von Guillaume Bruère, Leiko Ikemura, Claudia Schink und alten Gemälden aus der Sammlung Keller in der Domkirche St. Marien (Danziger Str. 60) und Bildern von Mwangi Hutter in der Kapelle der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof), geöffnet dienstags bis sonntags 12.00 bis 17.00

Ab 28.5.2018:

„125 Jahre St. Marien, Portalhalle des St. Marien-Doms, Danziger Str. 60

Ab 15.6.2018:

„HALB-t-RÄUME“ – Zeichnungen, Bilder und Geschichten aus dem Comic Büro Hamburg, Infos unter www.hansaplatz.de/comicbuero, Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8

**Termine Ende Januar**

1. Freitag

17.00, „Frauen schreiben St. Georger Geschichte“, Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 €, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 35

20.00, „europa verteidigen“, Aufführung des Vorstadttheaters St. Georg nach einem Stück von Konstantin Küspert, 10/6 €, Paula der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

2. Samstag

Tagsüber, Internationaler Hurentag, am und um den Hansaplatz

14.00, „St. Georg, ein Stadtteil in Bewegung“, Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 €, ab Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

20.00, „europa verteidigen“, Aufführung des Vorstadttheaters St. Georg nach einem Stück von Konstantin Küspert, 10/6 €, Paula der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

3. Sonntag

18.00, Konzert des Hugo Distler-Chores mit Musik der Renaissance, Orgel: Martin Schneekloth, Leitung: Ingo Müller, 8/5 €, Dreieinigkeitskirche

5. Dienstag

19.00, AnwohnerInneninitiative „Brunnenputz“, um 20.00 „Brunnensitz“ mit Kaltgetränken, Hansabrunnen

19.30, Diskussion des Kulturvereins des Gewerkschaftshauses über Kazuo Ishiguro Roman „Was vom Tage übrig blieb“, mit Brigitte Neumann, 5 €, KLUB, Besenbinderhof 62

7. Donnerstag

20.30, „Comedy in der BAR14“, verschiedene Stand up-Comedians, 8 €, Junges Hotel, Kurt-Schumacher-Allee 14

12. Dienstag

19.00, AnwohnerInneninitiative „Brunnenputz“, um 20.00 „Brunnensitz“ mit Kaltgetränken, Hansabrunnen

13. Mittwoch

20.00, Monatstreffen des Einwohnervers eins St. Georg, Hansaplatz 9

15. Freitag

9.00-11.00, Mobile Problemstoffsammlung der Stadtreinigung, Busstandort: Danziger Str. 26 / Rostocker Str.

19.00, Vernissage zur Comic-Ausstellung „HALB-t-RÄUME“, Vor-Ort-Büro, s. links

17. Sonntag

Vormittags, Fahrrad-Sternfahrt „Rad fahren – Klima schützen!“, Abfahrorte in ganz Hamburg, Schlusskundgebung um 15.00 auf dem Rathausmarkt, mehr unter www.fahrradsternfahrt.info

19. Dienstag

19.00, AnwohnerInneninitiative „Brunnenputz“, um 20.00 „Brunnensitz“ mit Kaltgetränken, Hansabrunnen

23. Samstag

Ca. 19.00, „wundlbar“-Salatkonzert, Verabschiedung des langjährigen Kantors Ingo Müller, Eintritt ? Euro oder ein Salat, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

24. Sonntag

10.00, Sommerfest des Kath. Kindertagesheimes St. Marien, Danziger Str.

26. Dienstag

19.00, AnwohnerInneninitiative „Brunnenputz“, um 20.00 „Brunnensitz“ mit Kaltgetränken, Hansabrunnen

27. Mittwoch

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Paula der Heinrich-Wolgast-Schule, Ossietzky-Platz

28. Donnerstag

18.15, Pontifikalamt zum Kirchweihfest des Domes – Auftaktveranstaltung zur

Festwoche 125 Jahre St. Marien, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

29. Freitag

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (Sopi), IFZ, Rostocker Str. 7

19.30, „Von der Hinterhofkirche zur Kathedrale: Festvortrag zur 125jährigen Geschichte von St. Marien“ vom Leiter des Diözesanarchivs Martin Colberg, Pfarrsaal, Danziger Str. 54

30. Samstag

11.00 und 13.00, Karina Matussek führt durch den Dom St. Marien, Danziger Str.

12.00-18.00, Lohmühlenpark-Fest längsseits der Straße Berliner Tor

19.00, „Der Geschmack von Europa. Kulinarisch-musikalisch durch die Nacht“, Abschlussfest der Reihe „Warum Europa?“ von Geschichtswerkstatt, Einwohnerversverein, SV Vorwärts und Schorsch, mit DJane Heidrun, jede/r bringt was zu essen mit, für Musik und Getränke ist gesorgt, IFZ, Rostocker Str. 7

20.00, Festliches Orgelkonzert zur 125-Jahr-Feier des Marien-Doms, Philippe Lefebvre (Paris) spielt Werke von Franck, Vierne, Debussy, Duruflé und eigene Improvisationen, 10/7 €, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

KUNTZTSTÜCK!
ANNETTE KUNTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntzstueck.de

**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Beratung und Hilfe
Täglich**
– Sonntags nie –

☎ **879 79-0**

Beim Strohhaus 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

„europa verteidigen“ am 1. und 2. 6. in der Paula:



Seit 20 Jahren in wechselnder Besetzung: Vorstadttheater St. Georg

Foto: Mathias Turm

Vorstadttheater St. Georg

Den definitiven Abschluss der Reihe „Warum Europa?“, die die Geschichtswerkstatt seit Oktober 2017 in mehr als zwei Dutzend Veranstaltungen umgesetzt hat, bilden am Freitag/Samstag, den 1./2. Juni, jeweils um 20.00 Uhr in der Paula der Heinrich Wolgast-Schule (Carl-von-Ossietzky-Platz) die Aufführungen des Vorstadttheaters St. Georg. von Konstantin Küsperts Stück „europa verteidigen“. Europa wird beleuchtet aus unterschiedlichen Perspektiven: der Mythologie, der Geschichte kriegerischer Auseinandersetzungen und des Diskurses heutiger ZeitgenossInnen. Die Eröffnung eines gedanklichen Raums, in dem die europäische Idee umkreist wird und der Fragen formuliert angesichts einer Gegenwart, die Europa als Gemeinschaft auf den Prüfstand stellt. Für Inszenierung und Spiel sorgen Evelyn Eichhorst, Jutta Gritti, Daniel Guckelsberger, Rita Kreis, Michael Joho und Kathrin Schmidt, die Musik steuert einmal mehr Egon Hild bei. Der Eintritt beträgt 10,- /ermäßigt 6,- Euro. Mehr unter www.gw-stgeorg.de.

Hansaplatz Wo bleibt die Schaukel?

Zur Erinnerung: Ende September letzten Jahres hatte Bezirksamtsleiter Falko Droßmann in einem Interview mit der „Hamburger Morgenpost“ versprochen: „Wir bauen den Anwohnern eine Schaukel wohin sie wollen, aber nicht an einem Baum!“ Nach einigem Schriftverkehr gab es später ein persönliches, längeres Gespräch mit Herrn Droßmann, bei dem ihm verschiedene Vorschläge für geeignete Schaukelmodelle unterbreitet wurden. Man trennte sich mit dem erneuten Versprechen, es werde alsbald eine Bauprüfung stattfinden, bei der das Modell und der genaue Standort auf dem Hansaplatz festgelegt und die baulichen Voraussetzungen geklärt werden sollten. Dieser Bauprüfungstermin hat bis heute leider nicht stattgefunden.

Mittlerweile hat der Stadtteilbeirat in der Sitzung Ende April einem Antrag zur Teilfinanzierung aus dem Verfügungsfonds mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Es wurde ein eher symbolischer Betrag bewilligt, der deutlich machen soll, dass nach dem einstimmigen, positiven Votum vor mehr als einem Jahr für eine Baumschaukel der Beirat nun auch bereit wäre, einen Teil der Finanzierung für das neu zu errichtende Schaukelgestell zu übernehmen.

Geeignete Schaukelmodelle gibt es in der Stadt an anderen Stellen mehr als genug. Im Lohsepark, hinter dem SPIEGEL-Gebäude am Eingang zur Hafencity, stehen gleich fünf, durchaus ansprechend gestaltete Großspielge-

räte, wie man die im Behördendeutsch nennt. Nicht ganz billig allerdings. Ein vermutlich preiswerteres Modell steht auf der großen Wiese am Westufer der Außenalster: zwei schlichte Metallsäulen, daran aufgehängt die ca. vier Meter langen Schaukelketten, und als Fallschutz eine aus grauen, dem Pflaster auf dem Hansaplatz farblich sehr ähnliche Fläche aus Mattenelementen (s. Simulation). Letztere wäre aus Sicht der Initiatoren die geeignetste Variante.

Nun bleibt nur zu hoffen, dass Herr Droßmann Wort hält und die Bauprüfung umgehend stattfinden wird, damit am Hansaplatz bald fleißig geschaukelt werden kann. (Ulli Gehner)



Simulation: © U. Gehner / R. Vogt

Von St. Georg über Hohenfelde in die Welt

Unsere ehemalige St. Georger Nachbarin und Mitstreiterin Katharina Füllenbach realisiert seit einiger Zeit einen großen Traum: durch die Welt zu reisen und darüber zu schreiben. Ihre „Reisepostillen“ finden inzwischen eine wachsende Fangemeinde, fängt die Autorin doch urige Momente, wichtige Begegnungen und Beobachtungen zu höchst kurzweiligen, anschaulichen und einflussreichen Berichten zusammen. Am Donnerstag, den 7. Juni, kann mensch Katharina wieder treffen, bei einer Lesung aus ihren Reisepostillen, vor allem aus dem zuletzt erschienenen Band „Uganda - Notizen zu einer Reise im Winter 2018“, um 18.30 Uhr im Museum für Völkerkunde (Rothenbaumchaussee 64). Umtrunk inklusive.

Anmeldung unter Tel. 428 879 687. Mehr unter www.reisepostillen.com.

SV Vorwärts St.Georg Die neuen Flyer sind da

Das Programm unseres Sportvereins Vorwärts St. Georg e.V. für Jugendliche und Erwachsene ist in aktualisierter und verbesserter Form erschienen. Ein Dank geht an den Stadtteilbeirat, denn mit Mitteln des Verfügungsfonds konnte diese Neuauflage realisiert werden. Zu finden ist der Flyer an den üblichen Stellen. Und für Verteilfreudige steht (rund um die Uhr) ein Vorrat bereit, am Schaufenster Danziger Str. 44 hinter dem bekannten Flyer-Gitter. Schaut doch mal rein, in das gute Stück. Der Sportverein freut sich über Neuzugänge - **Probetraining kostenlos.**



Aktion „Hansaplätzchen“ Brunnenputz & Chillen

Wir haben wieder losgelegt: Jeden Dienstag ist um 19.00 Uhr Treff im Vor-Ort-Büro am Hansaplatz. Dann geht's zum Brunnenputz mit Schlauch, Besen und Hamburgwasser. Ab 20.00 Uhr folgt der Brunnentalk mit Feierabendgetränk. Am 15. Mai war Anschlächern - der Eröffnungs-Testlauf lief super: Interessante Begegnungen, viel-sprachige Gesprächs-runden und ein sauberes Brunnensitzerlebnis. Die Belohnung für den dagegen geringen Aufwand. Wir sind in diesem Jahr mit einem kleinen Flyer in zehn Sprachen ausgestattet, hansaschick mit eigenem Logo :). Seid herzlich eingeladen, wir freuen uns auf euch. Siehe auch Artikel auf S. 3 (Maren Cornils & Jana Top)

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

den Verlust von 71 Wohneinheiten an der Alstertwiete, das Zumöblieren auf der Langen Reihe, die um sich greifenden Ferienwohnungen, aber auch den einen oder anderen Teilerfolg wie den Einzug in die neuen Sozialwohnungen an der Koppel und den Erhalt des Spielhauses Danziger Straße. Und dann noch die Wahl: Der einstimmig gewählte neue Vorstand setzt sich nun für ein Jahr wie folgt zusammen: Ulli Gehner, Gisela Hofmann, Ina Morgenroth und Alfred Schubert (BeisitzerInnen), Kerstin Fischer (Schatzmeisterin), Imke Behr und Michael Joho (2. und 1. Vorsitzende). Also viel Kontinuität in einer Zeit der Umbrüche!

Eineinviertel Jahrhundert

Ende Juni begeht die Domkirche St. Marien ihr 125jähriges Bestehen. Gefei-ert wird mit einer umfangreichen Ver-anstaltungsreihe, am 28. Juni um 18.15 Uhr beginnend mit einem per Livestream auf www.erzbistum-hamburg.de direkt übertragenen Pontifikal-amt mit Erzbischof Dr. Stefan Heße, endend am 1. Juli um 10.00 Uhr mit einem Festgottesdienst aller an der Danziger Straße angesiedelten katho-lischen Gruppen. Wir sagen unserem alt-ehrwürdigen Nachbarn alles Gute zum Jubiläum!

Kein Stadtteilstfest in 2018 – aber eine Stadtteilstfete

In diesem Jahr wird es kein St. Geor-ger Stadtteilstfest geben, Kirchengeme-inde und Einwohnerverein sparen Energien ein und orientieren auf ein Fest zur Einweihung des Lohmühlen-parks am Samstag, den 30. Juni, von 12.00 bis 18.00 Uhr längsseits der Straße Berliner Tor.

Ab 19.00 Uhr laden an diesem 30. Juni zudem Sportverein Vorwärts, Schorsch, Einwohnerverein und Geschichtswerkstatt zu einer Party ins Integrations- und Familienzentrum (IFZ) in der Rostocker Straße 7 ein. Wir runden das erste Halbjahr ab und fei-ern unter dem Motto: „Der Geschmack von Europa. Kulinarisch-musikalisch durch die Nacht“. Musik zum Tanzen gibt's von DJane Heidrun, jede/r bringt was zu essen mit, für Musik und Getränke und die Übertragung des Fußball-WM-Spiels ist gesorgt.

Beilage

Dieser Ausgabe des „Lachenden Drachen“ liegt kein Einleger der „Jungen Linken St. Georg“ zum Thema Hansaplatz bei - voraussichtlich...

Fachanwälte in St. Georg

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

MA LÄUFER

FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
info@ev-stgeorg.de
V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Michael Joho, Imke Behr,
Ulrich Gehner, Gabriele Koppel, Bernhard
Stietz-Leipnitz, Hermann Jürgens,
Mathias Thurm, Michael Schulzebeer
Anzeigen: Imke Behr: i-behr@t-online.de
Veranstaltungen: M. Joho 280 37 31
Gestaltung & Produktion:
Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer
Druck: Scharlau GmbH
Verteilung: Karl-Heinz Thier 2801997
Auflage: 2.200 Exemplare

Bankverbindung:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
IBAN: DE77 200505501230126359
BIC: HASPDEHXXX
Für Spendenquittungen bitte Namen
und Adresse angeben.



Der Einwohner-
verein im Internet:

<http://www.einwohnerverein-stgeorg.de>

Neuer Vorstand

Auf seiner Jahreshauptversammlung am 11. April hat der St. Georger Ein-wohnerverein Bilanz gezogen und über die Schwerpunkte seines ehrenamt-lichen Engagements beraten, u.a. über